

Dünmildorf, 20. 1. 38

Sehr geehrter Herr Lehle!

Durch ein Versähen meiner  
Wirtin kann Ihr Schreiben erst verspätet  
in meine Hände. Ich beile mich mit,  
Ihren Wünsche stattzugeben. Pap hat  
es mir gemacht, daß Sie mich über unseren  
Verwandtschaftsgrad informierten. Ich war  
auch ohnedem im Bilde. Ihr sel. Großvater  
mein l. Opa, lebt noch in meinem Gedächtnis  
und häufig erinnere ich mich des l. alten  
Jorra, mit dem ich manche frohe Stunden  
verlebt habe. Einn hat mich bei Ihrer Erklärung  
süß über die Verwandtschaft, in Erstaunen  
gesetzt. Sie nennen meinen Cousin T. Meyer,  
Cuntel. Wieso das? Ich er anders verwandt mit  
Ihnen, als ich? Es würde mich sehr interessieren,  
darauf von Ihnen zu hören. Von mir kann  
Ihnen nicht viel Wissenswertes erzählen.  
Ich belage mich so schlecht und recht  
durch. Meine Ansicht ist auch, recht bald  
nach W. & S. auseinander zu gehen.  
~~Ich täglich Bescheid aus Stuttgart. Sie~~  
~~würden mich sehr verbinden wenn Sie mir~~  
~~mitteilen würden wie weit Ihre Begelegenheit~~  
~~gediehen ist. Früher wäre das alles.~~  
Nun noch die Str. meiner Schwägerin:

Mrs. F. B. Klee

3615 Fort Hamilton Parkway

Brooklyn N. Y.

Nun nehmen Sie für heute

Beste Grüsse

Ihr

Jörg Berger

Wie geht es Ihrer L. Mutter und den  
Geschwistern? Was macht das Schwertblech  
was damals in Küsseldorf in Stellung  
war? Auch hierüber erbittet Nachricht.